

(f. 145.) Wir Waldemar von Goddes genaden marggreve zu Brandenburg, zu Lusiczen und von Lindawe, bekennen in diessem brieffe und verjehen, daz wir von den zwolfdusent marcken silbers, die uns von unserm lieben herren, hern Ludewig dem Romschen konige sint bewiset offzuheben von dem zolle Luderscopp¹, dem edel man hern Philip von Falckenstein dem eldesten, hern zu Minczenberg, unserm underkemerer, druhundert marck silbers von Colscher wicht bewisen und antworten genczlichen offzuheben von dem ersten zolle, der daselbes vallende ist. Und wan er dye druhundert marck hat ingenomen, so sal derselbe here Philip uns offlazen driszig marck geldes lodiges silbers eigens guddes oder lihens gudes, und sal dye von uns und von hern Johanne margreven zu Brandenburg, unserm swager, zu rechtem und gewonlichen lehene entphan. Geschein und gegeben zu Franckenfort, nach Goddes gebort druzehenhundert jar in dem virzehenden jar, des andern dages nach sant Severins dage².

4. (f. 153b.) Herzog Heinrich von Baiern verspricht Philipp von Falkenstein bis zum nächsten Weihnachtsfeste 1000 ₰ Heller, die er ihm schuldet, zu zahlen; Philipp hat dafür dem Herzog eine Burg (eyn feste) aufzulassen und zu Lehen zu empfangen. — Frankfurt, 1334 (an s. Sebastians und s. Fabians d.) Jan. 20.
Vgl. Boehmer, Reg. Lud., Reichssachen 358.

1) So die Hs. — Der Zoll zu Leudesdorf a. Rh. nördlich von Andernach wurde 1309 von Heinrich VII. errichtet, Böhmer Acta imp. n. 586, und wird seitdem häufig erwähnt, so auch in der zu n. 2 angeführten Urkunde des Herzogs Ludwig für Fulda vom 18. Oct. 2) [Die vorliegende Urkunde ist von Bedeutung für die Beantwortung der von mir, Handbuch der Urkundenlehre I, 388 N. 2 aufgeworfenen verfassungsgeschichtlich wichtigen Frage, wann der Brauch aufgekommen sei, dass die Stellvertreter der weltlichen Reichserzbeamten von diesen und nicht mehr vom Kaiser selbst belehnt werden. 1257 belehnt noch K. Richard Philipp von Falkenstein mit dem 'officium camere' (BF. 5301). Hier bezeichnet der Markgraf von Brandenburg einen anderen Philipp als 'unseren underkemerer' und vereinbart eine lehnsrechtliche Transaction mit ihm. Die Analogie zu den gleichzeitigen Bestrebungen der Reichserzkanzler, die Kanzler von sich abhängig zu machen, springt deutlich in die Augen. H. B.]